

PRESSEINFORMATION

C O L O R C O D E S

**Petra Amerell . Claudia Desgranges . Isabelle Dyckerhoff . Ingrid Floss . Doris Hahlweg . Florian Haller .
Simone Lanzenstiel . Uli Zwerenz**

Vernissage: Mittwoch, 20. März 2019, 19 bis 22 Uhr
Begrüßung: Martina Bieräugel, BBK München und Oberbayern e. V.
Einführung: Dr. Simone Schimpf

Ausstellungsdauer: 21. März - 20. April 2019
Öffnungszeiten: Mittwoch, Freitag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr, Donnerstag 11 bis 20 Uhr
An Feiertagen ist die Galerie geschlossen.

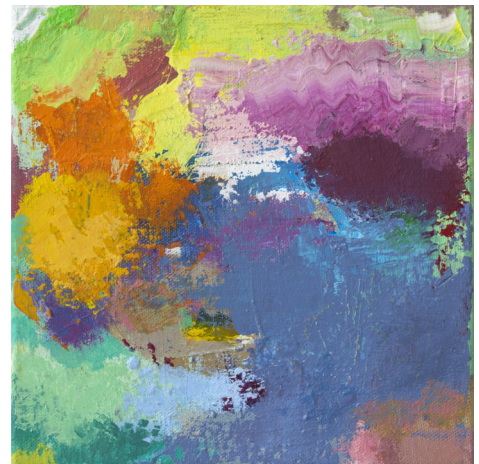
Eintritt: 3 €, ermäßigt 1,50 €, Mitglieder frei

Acht Malerinnen und Maler, die in der Tradition der Farbmalerie stehen, haben trotz der täglichen virtuellen Bilderflut des digitalen Zeitalters mit Farbe und Pinsel auf Leinwand, Aluminium, Holz oder auch direkt auf die Wand ihre ganz persönliche Handschrift entwickelt. Die Gemälde und Bildobjekte entstehen frei während des Malprozesses, ohne gegenständlichen Bezug und ganz aus der Farbe heraus. Es gibt diesen gemeinsamen Ansatz, dennoch sind die einzelnen Positionen unterschiedlich und individuell.

Petra Amerell, Claudia Desgranges, Isabelle Dyckerhoff, Ingrid Floss, Doris Hahlweg, Florian Haller, Simone Lanzenstiel und Uli Zwerenz setzen auf die Sprengkraft der Malerei an sich. Sie entwickeln und zeigen Bildwelten, die rein über die Farbe, Form und Struktur sowie mit eigenwilligen Kompositionen ihre Wirkung entfalten.

Petra Amerells abstrakte Malerei besticht durch ihre intensive und gleichzeitig nuancenreiche Farbigkeit. Frei und aus der Bewegung heraus trägt die Künstlerin die aus Pigmenten und Binder selbst hergestellte Farbe auf: sowohl in lasierenden Schichten, als auch pastos als gespachtelte Flecken und Flächen. Dabei spielen das Experiment und die Improvisation eine wichtige Rolle, ebenso aber auch das Reflektieren und sehr bewusste Einsetzen der bildnerischen Mittel. Die so entstehenden Farbformen durchziehen die oft großformatigen Leinwände, sie beeinflussen sich gegenseitig, steigern sich, bilden Klänge und Kontraste.

Petra Amerell (*1962 in München), lebt und arbeitet in München. 1983-1989 Studium der Malerei an der AdBK München bei Heinz Butz. Seit 1990 freischaffende Künstlerin.



Claudia Desgranges thematisiert in ihrer Arbeit primäre Grundlagen der Malerei wie Fläche, Struktur, Textur, Bildträger, Form des Farbauftrags und Farbe; schnell wird der Faktor „Zeit“ als bildbestimmendes Mittel zum Gegenstand ihrer Werke. Nicht nur im Machen des Bildes, sondern auch im Prozess der Bildwahrnehmung. Für die Ausstellung in der Galerie der Künstler realisiert Desgranges eine Wandarbeit - Munich paintings - , die sich aus verschiedenen „Composite Paintings“ zusammensetzt. Malerisch bearbeitete Farbplatten aus Aluminium werden in unterschiedlichen Größen und Abständen additiv miteinander kombiniert, sodass aus diesen unterschiedlichen Tafeln ein neues, eigenständiges Bild entsteht, welches „wie aus einem Guss“ erscheint.



Claudia Desgranges (*1953 in Frankfurt/Main), lebt und arbeitet in Köln und München. 1978-1984 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf. 2014 erhielt sie den Preis der Pollock-Krasner-Foundation NYC. Dieses Projekt wird gefördert durch die Erwin und Gisela von Steiner-Stiftung.

In den Arbeiten **Isabelle Dyckerhoffs** erobert Farbe mal gestisch den Bildraum, oder bespielt in regelmäßigen rechteckigen Formen, einem Raster oder Muster ähnlich, die Leinwand. Durch Dyckerhoffs gewollt sparsame Setzung der Farbflächen stellt sich die Frage: Wie viel wenig ist genug, damit ein Bild als Bild funktioniert? Der Malgrund funktioniert in ihren aktuellen Arbeiten nicht als einfache Fläche, auf die Farbe gesetzt wird, sondern wird, wie die Farbe selbst, zum Gegenstand der Malerei. Die Reduktion auf einige wenige, gezielt gesetzte Farbflächen führt zu einer Offenheit im Bild, einer Räumlichkeit auf der Leinwand, die zu den Überlegungen führt: Was ist Bild, was ist Raum, was Vordergrund, was Hintergrund? Was macht der Raum im Bild mit dem Bild im Raum?



Isabelle Dyckerhoff (*1959) lebt und arbeitet in München und Berlin. Sie arbeitete über 20 Jahre als Journalistin, seit 2002 ist sie freischaffende Künstlerin. Gaststudentin bei Prof. Jerry Zeniuk, AdBK München. Förderungen: Artist Residency am International Studio & Curatorial Program (ISCP), New York, (2015)

Für **Ingrid Floss** bedeutet Farbe vor allem Raumsprache. Malerei aus der Farbe heraus bietet ihr die Möglichkeit einer unmittelbaren, tiefgehenden Erfahrung in einer zunehmend digitalen Welt. Farbe schafft Verbindungen, überwindet das Trennende und bedeutet Kraft, Energie und Ausdruck von Emotion. Eine harmonische Einheit der Farben in ihren Bildern zu erlangen, die am Ende des Malprozesses wie selbstverständlich auf den Betrachter wirken, ist Floss wichtig: es gibt nichts mehr hinzuzufügen oder wegzunehmen, alles ist wichtig für das Ganze, damit das fertiggestellte Bild in seiner Vielfalt und zugleich als geschlossene Einheit wirken kann.



Ingrid Floss (*1970 in Köln), lebt und arbeitet in München. Studium an der AdBK München, mit Abschluss als Meisterschülerin 2004. Kooperationen mit der Philharmonie und der Kunstakademie Bad Reichenhall 2017, 2018 und 2020. Dozentin an den Kunstakademien Bad Reichenhall, Allgäu und Trier, sowie 2012 am Hubei Institute of Fine Arts in Wuhan, China.

Doris Hahlweg malt ästhetische Zustände. Es sind Zustände eines Geschehens, als sei ein sich fortsetzender, bildnerischer Prozess angehalten, gewissermaßen stationär in Form gebracht. Sie behandelt Farben wie Subjekte, dünnhäutig, ihren Eigensinn im Verbund des Ganzen behauptend. Schüchternes Erscheinen korrespondiert mit der Entschiedenheit eines heftigen, substanzdichten Auftritts. Hahlweg benutzt als Malgrund Aluminium, welches glatt, hart und kantig erscheint.

Es erfordert eine motorische Sensibilität handwerklicher Bearbeitung. Zartheit und Härte, Spontaneität und Besonnenheit, Zufall und Kalkül sind für die in Sao Paulo geborene Künstlerin wichtige, sich ergänzende und ästhetisch sehr produktive Kontraste, die sie in ihren Werken verdeutlicht.

Doris Hahlweg (*1957 in Sao Paulo, Brasilien), lebt und arbeitet in München. 1978-1986 Studium an der AdBK, München bei Prof. Rudi Tröger und Prof. Hans Ladner, Diplom als Meisterschülerin.



Florian Hallers Arbeiten beschäftigen sich mit der Frage des objekthaften Einsatzes von Materialien auf dem Bildträger und der Wand. Seine aktuelle Serie "Ton Plastic Fake" besteht aus Tonreliefs, die sich zwischen Wandmalerei und Wandobjekt bewegen. Räumlichkeit wird in Hallers Arbeiten nicht mehr illusionistisch, sondern real gedacht. Das Material Farbe spielt dabei eine wichtige Rolle: es soll einerseits als Material selbst Raum schaffen, andererseits die Verbindung zwischen Wand und Malerei herstellen.

Florian Haller (*1976). 2000-2007 Studium an der AdBK München bei Prof. Zeniuk, 2009-2015 künstlerischer Assistent von Prof. Zeniuk, Prof. Scheibitz, Prof. Holme & Prof. Fries. Bayerischer Kunstförderpreis 2010. USA Auslands Stipendium 2012. Förderung durch die IFA Förderbank 2015.



Simone Lanzenstiel entwirft aus alltäglichen Materialien dreidimensionale Bildlandschaften. Fragile Konstruktionen aus Holzlatten zeichnen weiße Linien in den Raum, während ein Stromkabel eine geschwungene Linie über den Boden zieht. Besprühte Papier- und Tapetenstücke bilden zusammen mit Rahmen, Glasplatten, Gips- und Spiegelscherben ein scheinbar zufälliges Arrangement, das sich wie eine Versuchsanordnung für ein Gemälde auf Boden und Wänden ausbreitet. Einzelne Glasplatten und Rahmen versuchen Reststücke und Fragmente von Malerei flüchtig einzufassen und bildhafte Momente situativ festzuhalten.

Simone Lanzenstiel (*1970 in Ulm), lebt und arbeitet in Berlin. 1994 -2000 Studium an der AdBK München bei Prof. Thomas Zacharias, Prof. Res Ingold, Prof. Jerry Zeniuk. Ausstellungen u.a. im Georg-Kolbe-Museum Berlin, Pinakothek der Moderne München, Ancient & Modern Gallery London.






Die Malerei von **Uli Zwerenz** entwickelt sich aus der Farbe. Vor dem ersten Fleck auf dem Bildträger gibt es keine bildhafte Vorstellung. Aus dem anfänglichen Monolog des Farbflecks entsteht ein Dialog von farbigen Setzungen. In diesem „Hin und Her“ von Farbe und Form bildet sich ein Etwas. Nicht mehr nur geformte Farbe oder gefärbte Form. Ein Etwas, das Raum schafft für unbedingte Reaktion. Diese Annäherung an Wirklichkeit ist für Zwerenz notwendig, um aus den unregelmäßig zuckenden Bewegungen der Malerei eine Position im Raum zwischen Malerei und Wirklichkeit zu definieren.



Uli Zwerenz (*1958 in München), lebt und arbeitet in München und Schliersee. 1980 - 1984 Studium an der Hochschule der Künste Berlin. 1985 Skowhegan School of Painting and Sculpture USA. 2014 Wahl zum Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

Pressekontakt: Maresa Bucher | tel. 219960-12 | email mbucher@bbk-muc-obb.de

 [galerie.der.kuenstler](https://www.facebook.com/galerie.der.kuenstler)  [galeriederkuenstler](https://www.instagram.com/galeriederkuenstler)  [Berufsverband Bildender Künstler](https://www.youtube.com/BerufsverbandBildenderKuenstler)

Weiteres Material und Bilder unter www.mydrive.ch, Benutzer BBK-Press, Passwort BBK-Press

gefördert durch



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat